Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 43

Artikel: Heiterer Kommerz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-502958

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heiterer Kommerz

«Sind Sie in Ihrer neuen Stelle wirklich unabhängig?»
«Vollständig! Vor acht kann ich kommen, wann ich will, und nach fünf kann ich gehn, wann ich will.»

*

Der Kaufmann versichert sein Warenlager sehr hoch. Nachdem er den Kontrakt unterzeichnet hat, sagt er scherzend zum Agenten:
«Und wenn die Waren heute nacht abbrennen – was bekomm ich dann?»
«Nicht unter zehn Jahren», lautet die Antwort.

*

Der Kunde: «Glauben Sie, daß diese Flasche genügt, um mich von meiner Erkältung zu heilen?»
Der Apotheker: «Bestimmt! Es hat noch nie ein Mensch eine zweite Flasche verlangt.»

*

«Wenn ich eine Million fände, ich wüßte schon, was ich damit täte.»
«Ich auch; ich würde sie behalten.»
«Nein, ich würde sie nur behalten, wenn ich wüßte, daß sie einem reichen Mann gehört; sonst würde ich sie auf die Polizei bringen.»
«Warum?»
«Nun, stellen Sie sich doch vor, daß ein armer Arbeiter sie verloren hätte!»

*

Zwei Geschäftsfreunde treffen sich.
«Seit drei Nächten kann ich nicht mehr schlafen», sagt der eine. «Ich brauche dringend 20 000 Francs und weiß nicht, wo ich sie hernehmen soll.»
«Warum hast du dich nicht an mich gewendet?»
«Was?! Du hättest sie mir geliehen?»
«Das nicht, aber ich habe ein ausgezeichnetes Schlafmittel.»

*

In New York erhielt ein Kaufmann eine ‹Zweite Mahnung› des Steueramts mit Androhung der schlimmsten Folgen, falls er nicht sofort seine Steuern zahlen würde. Er ging zum Steueramt, zahlte und sagte: «Ich hätte schon bezahlt, aber ich habe nie eine ‹Erste Mahnung› erhalten.»
«Ja», erwiderte der Beamte, «die Formulare der ‹Ersten Mahnung› sind ausgegangen, und dann finden wir, daß die ‹Zweite Mahnung› viel wirkungsvoller ist.»

Der wohlmeinende Chef will einen neuen Geist unter seinen Angestellten wecken. Er ruft sie zusammen und sagt:
«Wenn ich ins Geschäft komme, will ich jeden eifrig bei der Arbeit sehen. Und ich stelle hier ein Kästchen auf; da kann jeder, ohne seinen Namen zu nennen, Vorschläge machen, wie das zu erreichen wäre.»
Am nächsten Tag findet er ein Blatt in dem Kästchen, und darauf steht: ‹Nehmen Sie die Gummisohlen von Ihren Schuhen›!»

*

Der Kaufmann ist zum fünften Mal gezwungen, Bankrott zu machen. Er geht zu seinem Anwalt, der die Sache prüft und erklärt:
«Diesmal sieht's sehr böse aus. Sie werden kaum mehr als vier Prozent zahlen können.»
«Was?!» ruft der Kaufmann erbost. «Ich habe immer zehn Prozent gezahlt, und das werde ich auch diesmal tun! Und wenn ich's aus der eigenen Tasche nehmen müßte!»

*

Der Personalchef muß einem Bewerber erklären, daß er keine Verwendung für ihn habe. Es seien jetzt schon zu viele Angestellte da.
«Das macht nichts», meint der Bewerber. «Das bißchen Arbeit, das ich leiste, würde man gar nicht bemerken.»

*

Der Coiffeur zum Gehilfen: «Im Sommer zahle ich Ihnen weniger, weil es da ja weniger Arbeit gibt.»
«Aber die Kunden lassen sich doch auch im Sommer die Haare schneiden», meint der Gehilfe.
«Das schon; aber dafür müssen Sie Ihnen nicht in den Mantel helfen.»

*

Der Wiener Börsianer: «Die Aktionäre sind Lämmer, wenn die Geschäfte gut, Tiger, wenn die Geschäfte schlecht gehen – aber Viecher sind sie immer.»

*

«Mein lieber Freund», sagt Mr. Brown zu Mr. Smith, «haben Sie genügend Vertrauen zu mir, um mir zehn Dollar zu leihen?»
«Ja», meint Smith, «das Vertrauen hätte ich schon; aber die zehn Dollar habe ich nicht.»

Mitgeteilt von n. o. s.

Der Weg zu gesundem Haar

Ist Ihr Haar spröde und glanzlos? Fallen Schuppen oder gar Haare? Dann greifen Sie täglich zu CANADOLINE. Eine Minuten-Friktion jeden Morgen genügt. Die Folge: kräftiger Wuchs, seidiger Glanz, keine Schuppen mehr. Denn CANADOLINE enthält einen Wirkstoff-Komplex, der dem Haarboden und dem Haar zugleich neue Lebenskraft verleiht.

CANADOLINE, das komplette Haartonikum
Fr. 5.25 und 7.25 – mit und ohne Fett

Clermont et Fouet SA, Genf – Paris